

und der Fouqué-Literaturverlag im hessischen Egelsbach bekommen 3000 bis 5000 Angebote von Autoren.

Die Geschäfte blühen. Auf vier bis sechs Millionen Mark schätzen Insider den Umsatz von Marktführern wie Frieling, Rita G. Fischer und Fouqué. Renommiertere Buchverlage feiern schon 5 Prozent Umsatzrendite, Zuschussverleger können mit Renditen zwischen 25 und 30 Prozent rechnen. Manche kommen auf jährliche Betriebsergebnisse von einer Million Mark vor Steuer.

Auch der Kriminalbeamte Krieger trägt zum wirtschaftlichen Erfolg der Verlegerin Rita G. Fischer bei. Als er jedoch die ersten Exemplare seines Buchs in den Händen hält, fühlt er sich betrogen. In den ersten Monaten werden 52 Exemplare verkauft, 41 davon bestellt Krieger selbst.

Es sind die ungeschriebenen Regeln des Marktes, die Kriegers Buch am Erfolg hindern. In den Feuilletons, deren Rezensionen Autoren erst bekannt machen, haben Bücher aus Zuschussverlagen kaum eine Chance. Was diese Verlage auf den Markt werfen, wird allenfalls in Anzeigenblättern am Wohnort der Hobby-Autoren gewürdigt, neben Annoncen für gemischtes Hackfleisch und Strauchtomaten.

Oft lassen sich Zuschussverlage den Druck von ein paar tausend Exemplaren bezahlen, binden aber nur ein paar hundert auf – sie ahnen, dass die Titel zumeist unverkäuflich sind. Juristisch ist den Verlagen schwer beizukommen. Gutgläubig hat auch Krieger unterschrieben, dass der Fischer-Verlag „nötigenfalls aus Gründen der Lagerhaltungs-Kapazität die Auflage in mehreren Teilaufgaben drucken“ kann. Solche Verträge stammten „aus dem Gruselkabinett des Verlagswesens“, sagt der Verlagsrechtler Christian Russ aus Wiesbaden. Etliche Unternehmen machten „ein mieses Geschäft mit der Hoffnung von Autoren“.

Krieger wehrt sich. Als er das Vergleichsangebot eines Verlags einholt, bei dem er für eine ähnliche Leistung rund 20 000 Mark bezahlt hätte, erstattet er Strafanzeige wegen Betrugs. Die Staatsanwaltschaft lehnt die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens ab – das Verhalten des Verlags sei „vom abgeschlossenen Vertrag gedeckt“.

Im Börsenverein des Deutschen Buchhandels gehen jährlich mehr als 200 Beschwerden über ähnliche Fälle ein, der Bundesverband junger Autoren und Autorinnen berichtet von „üblen Erfahrungen vieler Dutzend Mitglieder“. Manche zahlten, so Geschäftsführer Thomas Stichtenoth „viel Geld, und nichts geschah“.

Allein darüber könnte Iris Wasiak, 40, aus der schleswig-holsteinischen Gemeinde Schwedeneck bei Eckernförde ihr zweites Buch schreiben. Sie hatte in ihrem Erstling „Die Schnecke Fridolin“ den wundersamen Weg eines Weichtiers von der dörflichen Wiese in die nahe Stadt beschrieben; der Tebbert-Verlag im westfälischen Münster wollte 2500 Exemplare des

Kinderbuchs drucken, falls Wasiak sich „als stiller Mitverleger“ mit 20 Prozent an den Kosten von 19 954 Mark beteilige.

Hermann Tebbert macht eine Rechnung auf, deren Tollkühnheit die in Verlagsdingen unerfahrene Frau nicht erkennt. Der Verkauf von 2500 Büchern werde dem Ver-

Bestseller

Bestseller

- 1 (1) Joanne K. Rowling** Harry Potter und der Stein der Weisen *Carlsen; 28 Mark*

- 2 (2) Joanne K. Rowling** Harry Potter und die Kammer des Schreckens
Carlsen; 28 Mark

- 3 (3) Joanne K. Rowling** Harry Potter und der Gefangene von Askaban
Carlsen; 30 Mark

- 4 (4) Henning Mankell** Mittsommernord
Zsolnay; 45 Mark

- 5 (5) Donna Leon** In Sachen Signora Brunetti *Diogenes; 39,90 Mark*

- 6 (6) Rosamunde Pilcher** Wintersonne
Wunderlich; 49,80 Mark

- 7 (8) Bernhard Schlink** Liebesfluchten
Diogenes; 39,90 Mark

- 8 (7) John Grisham** Das Testament
Heyne; 46 Mark

- 9 (9) Michael Crichton** Timeline
Blessing; 44,90 Mark

- 10 (10) Paulo Coelho** Veronika beschließt zu sterben *Diogenes; 34,90 Mark*

- 11 (12) Minette Walters** In Flammen
Goldmann; 24,90 Mark

- 12 (14) Sándor Márai** Die Glut
Piper; 36 Mark

- 13 (–) Nicholas Sparks** Das Schweigen des Glücks
Heyne; 36 Mark
Ein Märchen: Eine allein erziehende Mutter trifft kinderlieben Mann fürs Leben

- 14 (15) Paulo Coelho** Der Alchimist
Diogenes; 32,90 Mark

- 15 (13) Walter Moers** Ensel und Krete
Eichborn; 39,80 Mark

